

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1906**

83 (7.4.1906) Drittes Blatt



# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Luisenstraße 24.  
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.  
Erscheinenszeiten der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 83. Drittes Blatt. Karlsruhe, Samstag den 7. April 1906. 26. Jahrgang.

## Verbandstag der Steinarbeiter.

g. Nürnberg, 5. April.

Die Debatte über Streiks und Tarifwesen währte noch am Donnerstag fort bis knapp vor Mitternacht. Es wird dann einstimmig eine Resolution des Referenten **Staudinger** angenommen, in der bezüglich des Tarifwesens die Bedeutung folgender Gesichtspunkte empfohlen wird: Anpassung des Tarifsystems und Eintreten für den Lohn. Die Tarife sind einheitlicher zu gestalten und der Vorstand hat zu diesem Zweck Einheits-Tarife für die drei Hauptgruppen: Sandstein, Marmor- und Marmorindustrie aufzustellen, die auch die wichtigsten Fragen regeln. Die Gültigkeitsdauer soll zwei Jahre nicht übersteigen. Bei längerer Dauer ist ein jährlicher Lohnzuschlag vorzusehen. Die Schlichtung von Differenzen sind vorläufige Kommissionen einzusetzen. Die Tarife sollen auf höhere Bezirke abgeköpft werden. Im Prinzip ist der Verbandstag die Überzeugung, daß durch die Einführung von Tarifverträgen der Klassenkampf unserer Organisation nicht vermisslich ist, denn die bisherige Erfahrung lehrt, daß die Streikfähigkeit erst überhaupt durch den geführten Klassenkampf zu solchen Verträgen gekommen ist. Ferner wird beschlossen, daß Mitgliedern, die in einem Streik abweisen wollen, eine Arbeitsunterstützung bis zu 6 Mk. gewährt werden soll. Der Vorstand hat zu diesem Zweck einen Ausschuss zur Streikunterstützung für Kinder einberufen, der einheitlich auf 1 Mk. pro Woche und Kind festsetzt, ohne Rücksicht auf die Beitragsklasse. Ein Antrag, die Unterstützung Abzugsgebender von den Streiktagen an zu zahlen, wird dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiesen. Einstimmig beschlossen wird auch, daß Warnungen vor Zutritt zur Zustimmung des Vorstandes erfolgen dürfen. Anträge auf Erhöhung der Streikunterstützung werden abgelehnt. Zur Frage der Tarifverträge wird beschlossen, daß bei Beginn von Tarifverhandlungen oder Lohnbewegungen mindestens drei Vertreter am Orte beschäftigter Steinarbeiter zu sein und die Zahlstelle nachweislich ein Jahr bestehen muß. Sammellisten innerhalb der Berufsorganisation dürfen fürderhin nur auf Zustimmung des Vorstandes ausgeben werden, über die Verwendung der bei Streiks, Ausweisungen uhm. durch Sammellisten oder freiwillige Zuwendungen aufgebracht Gelder hat der Vorstand zu bestimmen.

und Unterstützungseinrichtungen". Hierzu ist Referent **Siebold** Leipzig. Er befreit, daß die Aufnahme der Unterstützungseinrichtungen den Charakter als Kampforganisationen raube. Man sei immer mehr zur Einführung von Unterstützungsvereinen gekommen, weil gerade diese die Mitglieder an die Organisation fesseln und die Fluktuation einschränken. An die Einführung der Arbeitslosenunterstützung im Steinarbeiterverband sei vorläufig nicht zu denken, obwohl sie der Vorstand für das wichtigste hält. Dagegen empfiehlt er die Errichtung einer Krankenzuschuß- und Sterbefasse. Nach einjähriger Mitgliedschaft soll ein Krankengeld, das nach längerer Mitgliedschaft steigt, gewährt werden; im Todesfälle soll ein Sterbegeld von 30 Mk. ausbezahlt werden, sofern das Mitglied drei Jahre dem Verband angehört hat. Redner empfiehlt jedoch, einen solchen Beschluß nur dann gelten zu lassen, wenn er eine Zweidrittelmehrheit erlangt.

Der Vorsitzende gibt mit bedauernden Worten eine Mitteilung von dem Ableben des Genossen **Heinrich Meißner** in Hannover bekannt; auf seine Anforderung hin erheben sich die Delegierten zur Ehrung des Verstorbenen von ihren Sitzen.

## Aus der Partei.

Vier Prozesse auf einmal standen am Dienstag gegen unser Parteiorgan in Königsberg an. Genosse **Wolff** hatte im Gerichtsbericht über den Prozeß gegen Genossen **Wolff** einen Teil des Artikels der **Preussischen Volkszeitung** abgedruckt; 200 Mk. Strafe wurden über ihn verhängt. Der Staatsanwalt hatte „nur“ neun Monate Gefängnis beantragt. Der zweite Verurteilte, Genosse **Waldmann**, wurde wegen **Majestätsbeleidigung** zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte acht Monate Gefängnis für notwendig erachtet. In zwei anderen Fällen wurde Genosse **Waldmann** zu 200 und 300 Mk. Strafe verurteilt. Verurteilt waren einmal 300 Mk. und das zweite Mal drei Monate Gefängnis. Die Verhandlung dauerte über acht Stunden.

## Arbeiterversicherung.

Zur Nachahmung allseitig zu empfehlen ist eine Einrichtung, die die Schule in Siegen bei Chemnitz getroffen hat. Es sind im vergangenen Jahre die Fortbildungsblätter der ersten Klasse über die Arbeiterversicherung eingehend unterrichtet worden. Das Ergebnis der Schulprüfung war ein gutes, auch wurden von den Lehrern noch besonders die Prüflinge darauf hingewiesen, das Gelernte zu behalten und weiter zu veröffentlichen, denn sie als Arbeiter würden daraus nur Vorteil haben.

## Badische Chronik.

Pforzheim.

6. April.

— Stadtrats-Sitzung vom 3. April 1906. 5 Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband werden dem Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt. — Die Stipendien aus der Kunstgewerbe-Stiftung werden nach Antrag des Kunstgewerbe-Schulbeirats vergeben. — Die am 2. April d. J. im Stadtteil Brüggingen vorgenommene Dungsversteigerung mit einem Erlös von 29 Mark wird genehmigt. — Die Abgabe von 4 Erbvertragsplänen wird nachträglich gutgegeben. — Dem Wirt. Schwarzwaldberein wird ein jährlicher Beitrag von 100 Mk. zugewiesen und zwar mit Wirkung vom Jahre 1906 ab. — Den Schäfermeister **Jacob** und **Christian Zell** wird gestattet, die Weide auf hiesiger Gemarkung und derjenigen des Stadtteils Brüggingen noch bis 10. April d. J. zu befahren. — Das Wirtschaftskongressgesuch des **Gottlieb Rud** wird dem Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt; dagegen dasjenige des **Wirts Friedrich Rühle** unter Verneinung der Bedürfnisfrage zur Ablehnung empfohlen. — Dem Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs soll nicht beigetreten werden. — Zum Vorsitzenden des Kaufmannsgerichts wird Herr Referendar **Dr. Gugelmeier** und als Stellvertreter werden die Herren **Bürgermeister Dr. Schweidert** und **Rechtsrat Glanzmann** gewählt; zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts Herr Referendar **Dr. Gugelmeier** und als Stellvertreter die Herren **Stadtrat Beltman** und **Bürgermeister Dr. Schweidert**. — Die Lieferung von zwei Straßenpflugwagen wird der Firma **W. Kallenbach** in Karlsruhe übertragen. — Die erledigte Maurerstelle beim städtischen Wasserwerk wird dem **Maurer August Hülle** übertragen. — Die Einlegung einer Gasleitung in der **Kronprinzenträse** wird nach dem Antrag der **Gas-Kommission** genehmigt. — Die Herstellung der Wasserleitung in der **Damm- und Nebenstraßen** wird gutgegeben und soll Vorlage hierwegen an den Bürger-Ausschuß erfolgen.

## Freiburg.

6. April.

— Streifbrevier-Helden. In der Schnellposterei von **B. Meyer** in der Schusterstraße sind einige Streifbrevier beschäftigt, welche, wenn sie die Arbeitsstätte verlassen, immer recht prob-

fatorisch mit ihren Messern hantieren. Besonders tat sich dabei ein gewisser **Weber**, der sich wegen allerlei unmoralischer Handlungen nicht mehr im Verband leben lassen darf, hervor. Auf solche Herausforderer dürfen die Arbeitgeber stolz sein.

— Im städtischen Tagblatt veröffentlicht die Zeitung der **Maiermeister** eine Erklärung, wonach sie eine Lohnhöhung von 3 Pf. pro Stunde bewilligen wollen; das stimmt, aber wenn die Herren behaupten, die jetzigen Stundenlöhne bewegten sich zwischen 42 und 50 Pf., ja zum Teil noch weit höher, so ist das unrichtig. Ganz Vereinzelt mögen 60 Pf. verdienen, viele erhalten aber auch 35 und 38 Pf. pro Stunde.

**Rehl**, 4. April. In welchen Umständen es steht, wenn von den Kerntien auch noch Schulgeld erhoben wird, während doch der Staat einen Zwang zum Schulbesuch ausübt, also konsequenterweise auch die Kosten der Volksschule zu tragen hätte, beweist ein Vorgang, der sich hier vor einigen Tagen ereignet hat. Bei einer Witwe, die mit ihrer Tochter und deren drei Kindern zusammenlebt, sollte für das rückständige Schulgeld dieser Kinder im Betrage von 2.25 Mk. gepfändet werden. Die Witwe, die mit ihrer Tochter durch Waisen nur das Allernotwendigste zu verdienen vermag, übrigens doch nicht für das Schulgeld ihrer Enkel aufkommen hat, sah sich genötigt, um den Mann des Geistes los zu werden, in der Sorge um ihre paar Söhne bei einem Nachbar den Betrag zu leihen. In solcher Härte sollte sich eine Gemeinde unter keinen Umständen verhalten lassen.

**Gailingen**, 4. April. Auf unsere Notiz in Nr. 70 betz den früheren Kaiser Gang teilt uns dieser mit, daß er den Posten im Verein selbst aus freien Stücken niedergelegt, seine Tätigkeit auch nichts zu wünschen übrig gelassen habe. Auch sei er nicht als Kaufmann bekannt.

**Hausen**, 5. April. Was sich doch Arbeiter bieten lassen! Einem Arbeiter wurde dieser Tage die Weichte vom **Pfarrer** nicht gestattet, weil er, der **Katholik**, eine evangelische Frau geheiratet hat und nicht **katholisch** getraut ist. Man sollte meinen, daß der Arbeiter, wenn schon der **Pfarrer** auf die Weichte nur bedingungsweise Wert legt, schon leicht ganz darauf verzichten könnte. Er dürfte dann auch leicht einsehen, daß auch die Mitgliedschaft im **Katholischen Arbeiterverein** für ihn wertlos sei.

**Manheim**, 5. April. Ein seltener **Defraudant** hatte sich gestern in der Person des 19 Jahre alten **Kaufmanns Johann Weichschädel** aus Mainz vor der Strafkammer zu verantworten. Weichschädel unterlag in seiner Stellung in der Handlung **Gemücker** Produkte von **Ernst Levi Kramer** nach und nach 1100 Mk. und legte die einzelnen Beträge sofort gewissenhaft bei der Sparkasse an. Als daher das Konto herauskam, brauchte der **Prinzipal** nur auf das Sparkassenbuch seines Buchhalters zu greifen und er hatte sein Geld wieder. Das Urteil gegen den Angeklagten, der erklärte, nur aus Liebe zum Gelde so gehandelt zu haben, lautete auf 8 Monate Gefängnis.

# Sunlicht Seife

ist die höchste Reinigungs-kraft frei von allen schädlichen Bestandteilen



Eine weiche Seife (Schmierseife) von außerordentlicher Reinigungskraft kann man sehr billig — das Pfund für nur 5—6 Pfg. — auf folgende Weise herstellen: Man nimmt 1/2 Doppelstück Sunlicht Seife, schabt es zu Schmitzeln und löst diese in 1—1 1/2 Liter Wasser durch heisiges Umrühren auf. Ein viertel Liter dieser weichen Sunlicht Seife einem Eimer Wasser zugesetzt, ist vorzüglich zum Reinigen von Geschir, Silberzeug, Bilderrahmen, Küchengeräten, Fußböden etc., weil sie die Mauerleien und Vergoldungen erhält und aufräut. Überzeugen Sie sich bitte!

## Fahr- u. Motorräder

neu und gebraucht unter Garantie zu äußersten Preisen. Ersatzteile, Schläuche, Mäntel, Reparaturen prompt und billig.

**Karl Schermer,**  
Winterstraße 44.

## Wagen-Lackierer

gesucht. Stundenlohn bis 45 Pfg. Karlsruhe, den 5. April 1906. Städt. Straßbahnamt.

## Karlsruher Möbelhalle

Inhaber: **Karl Epple**  
nur **Kaiserstraße 23**

Reichhaltigste Auswahl nur solid gearbeiteter

# Holz- und Polstermöbel

bei anerkannt billigsten Preisen.

Lieferung vollständiger Wohnungseinrichtungen vom Einfachen bis Hocheleganten.

Lager in 4 großen Stockwerken. Eigene Schreinerei. Eigene Polsterei.

Für Brautleute besonders empfehlenswert.

NB. Niemand lasse sich durch markt-schreierische Reklame, wie sie vielfach von der Konkurrenz benutzt wird, täuschen. 1257

## Tapioka KNORR

In gelben Paketen, sehr leicht verdaulich, zu Suppen u. Puddings. Für Magenleidende vielfach ärztlich empfohlen.

# „Herkules“

Neuester Hut der Gegenwart in vorzüglicher Qualität zu **Mk. 3.50** billigere Sorten von 1.50 an.



**Franz Jos. Heisel,**  
Kaiserstrasse 111. 1210

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** überall zu haben



# Geschäfts-Eröffnung in Durlach.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die ergebene Mitteilung,  
daß ich an hiesigem Platze

**32 Hauptstrasse 32 (Neben der Löwenapotheke)**

unter der fachkundigen Leitung eines tüchtigen Zuschneiders ein feineres

## Massengeschäft für Herrenkleidung

eröffnet habe.

Ich garantiere bei allen Aufträgen für **tadellosen Sitz** und **feine Ausföhrung**.

Gleichzeitig führe ich auch feinere Herren-Konfektion und bringe ferner die **Bestände der früheren**

### Hornberger Kleiderfilialen

zu **herabgesetzten, außerordentlich billigen, festen Preisen** zum Verkauf.

Ich bitte um **geneigten Zuspruch**.

## Hermann Friedrich

Karlsruhe: Schützenstrasse 19.

Durlach: Hauptstrasse 32,  
neben der Löwen-Apotheke



Diese Abbildung stellt Apollo fertig als Opernglas, Feldstecher und Doppel-Fernseher dar.

Apollo unentbehrlich für jedermann, ob arm, ob reich, ob jung, ob alt.

Nr. 1140. Apollo aus Imit. Leder-Gut, sonst alles fein vernickelt, per Stück 1,76, 10 Stück auf einmal 16,50.

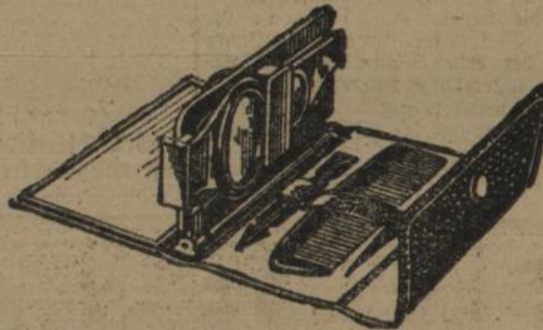
Nr. 1141. Apollo aus feinem Leder-Gut, sonst alles extra fein vernickelt, per Stück 1,80, 10 Stück auf einmal 18,00.

25 Stück auf einmal 17,00.

Porto extra, Versand gegen Nachnahme, Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Katalog mit ca. 4000 Gegenständen gratis und franco.

**Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandhaus Rotkäppchen**

Neu! Letzte Neuheit! Neu!  
**Doppel-Fernseher „Apollo“**  
mit Taschentele D.M. 1,76 ist zu  
gebrauchen: als Opernglas, Theater-  
glas, Feldstecher, Fernseher, Doppel-  
Fernseher, Fernglas, Lupe, Dop-  
pel-Lupe, Reflektor etc., ferner als  
Taschentele, da ein großer Spiegel,  
Stamm, Nähnäher und Ohrhörer  
mit ihm vereinigt ist. Apollo ist zu-  
sammengesteckt 10 cm lang, 6 cm breit  
und 2 cm dick, mithin sehr handlich  
und kann bequem in der Tasche ge-  
tragen werden. Apollo ist unentbehr-  
lich für jeden Theaterbesucher, Spa-  
ziergänger, Touristen auf Reisen, bei  
Festlichkeiten jeder Art, überhaupt ist  
Apollo unentbehrlich für jedermann, ob arm, ob reich, ob jung, ob alt.



Diese Abbildung stellt Apollo ganz offen als Taschentele, fortwährend zum Gebrauch, dar.

### Warning.

Nr. 6777. Einer Nummer der Badischen Presse von Wittenberg  
b. J. lag ein Prospekt bei über „Rylo's heilwirkende patentierte  
Heiltsäure“, in dem ausgeführt ist, daß die meisten Krankheiten durch  
Erkältung der Füße entstehen, und daß die Krankheiten ebenso durch  
Füße wieder abgeleitet werden können. Von dieser Beobachtung  
sei es Herrn Viktor Rylo gelungen, eine Erfindung zu machen, welche  
übertrifft, was bisher, und alles „derartig dagesewene“ weit in den  
Stellen — nämlich einen Schuh herzustellen, durch dessen Tragen die  
schiefsten Krankheiten geheilt würden, wie Kopf- und Halsweh, Rheu-  
matismus, Seitenstechen, Gliederreihen, Augenschmerz, Schlaflosigkeit, un-  
ruhige Träumen, geschwollene Füße, Hühneraugen, Schweißfüße, kalte  
Gliederlähmung, Impotenz, Magenkrampf, Herzlopfen, Nervosität, Er-  
kältung der Glieder, Schwerhörigkeit, Verstopfung und andere mehr.  
Die Schuhe seien, wird gesagt, derart mit heilmagnetischer  
ausgestattet, daß selbst die schwierigsten Fälle von Krankheiten, wie  
liche Gifte vergehen, in wenigen Tagen geheilt worden seien.  
Die Unterjochung der Schuhe hat gezeigt, daß sich in dem  
magnetische oder elektrische Einrichtungen nicht vorfindet. Sie sind  
flanel ausgefüllt und mit perforierten eingewickelten Sohlen versehen.  
Diese Sohlen bestehen aus mit wachshaltiger Masse getränkter  
paar Filterpapierblättern und flanel. Auf den Abgängen der Schuhe  
eine Gummihülse aufgeschraubt. Somit unterhalten sich die Schuhe  
gesundheitlichen Schuhen nicht.  
Von irgend einer Heilwirkung der Schuhe kann hiernach nicht  
Rede sein. Es handelt sich um einen ganz ungläublichen plumpen  
bel, der lediglich die Ausbeutung Leichtgläubiger bezweckt. Ganz klar  
gibt sich das daraus, daß in einem Falle die Schuhe anstandslos zur  
ung von Täuschung abgeben werden.  
Die Schuhe kosten für Erwachsene 30—45 Mk., für Kinder  
Wir können nur dringend vor diesem Schwindel warnea.  
Karlsruhe den 29. März 1906.

### Bekanntmachung.

Das bereits begonnene Anspülen der Wasserleitungen wird  
den ganzen Monat April in Anspruch nehmen, wobei die Arbeit  
um 10 Uhr abends beginnt. Bei dieser Arbeit lassen sich Trübungen  
Wassers, auch in entfernt liegenden Wasserleitungen nicht vermeiden.  
erlauben deshalb unsere Wasserabnehmer, ihren Wasserbedarf für die  
während der angegebenen Zeit vor 10 Uhr abends der Leitung zu  
nehmen.  
Gleichzeitig wird auch die schon in Angriff genommene mecha-  
Nohrreinigung während der Tageszeit weitergeführt und wird jewei-  
den davon betroffenen Grundstücken besonders angelegt, damit sich die  
wohner vorher mit Wasser versorgen können.  
Stadt. Wasserwerk.

### Das richtige Getränk, richtig zubereitet

Ist das Vollkommenste und Beste, was man genießen kann. Als  
Getränk zum täglichen Genuß für die Familie empfehlen die Ärzte  
reines Malztaftee, und zwar nicht zum wenigsten wegen seines  
tafteeähnlichen Wohlgeschmacks, durch den er, abgesehen von seiner  
lichkeit und Reinheit, sämtliche anderen Malztaftees ausnahmslos  
Schatten stellt. Diese unschätzbare Gemüts-Eigenschaft entwickelt der  
reiner“ jedoch nur dann, wenn er richtig zubereitet wird, nämlich

so: Nicht zu fein mahlen. — Einen großen Topf nehmen. —  
Überbrühen, sondern mit kaltem Wasser ansetzen. — Langsam  
kochen bringen. — 3-5 Minuten kochen lassen, dann vom  
rücken. — Hierauf noch 1-2 Minuten stehen lassen; dann  
guten oder durchsieben. — Geschloß, gute Milch, möglichst  
dazu nehmen.

Kocht man Kathreiner's Malztaftee nach dieser Vorschrift, dann wird  
sagen:

„Ich hätte nicht geglaubt, daß  
„Kathreiner“ so vortrefflich schme-  
kann!“

## S. Krämer = Brautleuten =

und sonstigen Konsumenten

### Möbel- und Bettenhaus enorme Vorteile.

**Grosse Auswahl, Billige Preise, Reelle Bedienung.**

**Kaiserstr. 30**

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen.

Jeder Käufer von Möbeln und Betten erhält für die Solidität derselben einen **Garantieschein** eingehändig.

### Für die Feiertage

empfehle ich

## weisse u. rote Tischweine

in Fass u. Flaschen in jedem Quantum zu  
billigsten Preisen,  
sowie Spirituosen und Liqueure.

## Max Homburger

Weingrosshandlung  
30 Kronenstrasse 30  
und  
124 a Kaiserstrasse 124 a.

### Durlach. Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Durlach und Umgegend zur  
Kenntnisnahme, daß ich die

### Behandlung aller Krankheiten

mit **Homöopathie** und **Naturheilmethoden** wie schon seit Jahren  
auch fernerhin übernehme und infolge reger Quantumsnahme  
meine Sprechstunden wie folgt festsetze:

Vormittags 8-10 Uhr.  
Nachmittags 6-7 Uhr.  
Sonntags 10-12 Uhr.

Achtungsvoll  
**Heinrich Seiter,**  
Naturheilkundiger und Homöopath,  
Grüningerstraße 17. 1256.4

### Bekanntmachung.

Nr. 6887. Gehalte, Pensionen, Bartegelder, welche aus der Kasse  
eines anderen Bundesstaates oder eines ausländischen Staates bezogen  
werden und nach Artikel 6 Nummer 1 des Einkommensteuergesetzes der Staats-  
steuer nicht unterliegen, sind nach § 80 b der Städteordnung vom 1. Januar  
1906 an, zur Gemeindesteuer beizulegen.  
Personen, welche derartige Einkommensteile beziehen und dieselben  
noch nicht zur Gemeindesteuer angemeldet haben, haben bei dem diesjährigen  
25- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe-, Einkommen- und  
Kapitalrentensteuer  
**Montag, den 2. bis Mittwoch, den 11. und Mittwoch, den 18.**  
**bis Montag, den 30. April ds. Js.,**  
vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr,  
in den Geschäftszimmern des Groß. Steuerkommissärs **Krenzstraße 13,**  
2. St., Steuererklärungen über ihr gemeindesteuerpflichtiges Einkommen  
abzugeben, auch wenn ein Antrag zur Einreichung einer Steuererklärung  
für die Berechnung zu Staatssteuer nicht besteht. Wer die rechtzeitig  
Anmeldung unterläßt oder in wahrheitswidriger Weise erstattet,  
unterliegt der gesetzlichen Strafe.  
Karlsruhe den 24. März 1906. 1198.2  
Der Stadtrat:  
Dr. Gortmann. Bed.

### Ballgarderoben

aller Art, Federnäher, Boas, Tücher, Shwals, Handschuhe  
etc. reinigt in kürzester Frist bei pünktlichster Behandlung  
Chem. Waschanstalt **M. Weiss,** Blumenstr. 17, Kaiserstr. 100  
und Färberei. Telefon 2024.

## Baden- J. Pinner

Baden, 27 Langestr. 27  
1898.

Grosses Lager fertiger Herren-, Jünglings-  
und Knabenkleider aller Art.  
Berufskleider. Anfertigung nach Mass in  
eigener Werkstatt in bester Ausführung.

Grosses Stofflager. Reinwoll. Cheviots Mtr. v. 3 Mk. an.